

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 49

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Rüffel dem Rüffler

Der Herr mit den schwarz und weiss farbigen Gänsen wird höflichst gebeten, sich zu setzen, bevor er diese Erwiderung seinem Gemüte zuführt...

Lieber Nebelspalter!

Lass Dich nur ja um Gotteswillen von Herrn E.R.B. nicht verblüffen, weil er mit seinen schwarz und weiss farbigen Gänsen so mächtig auf sein zartes Sprachgefühl pocht. Was Dir dieser Schulmeister eintrichtern will, ist Mumpitz und hält einer einfachen kritischen Betrachtung nicht stand. Und einer doppelten erst recht nicht!

Nämlich zum ersten: Schwarz und weiss sind gar keine Farben! Betrachten Sie bitte einmal das Sonnenspektrum: Keine Spur von schwarz und weiss!

Also, dass weiss und schwarz keine Farben sind, kann man gar nicht von schwarz und weiss gefärbten, farbigen oder farbigen Gänsen sprechen. Oder «fäärbig», wie der Oesterreicher sagen würde.

Und zum andern: Angenommen, man könnte trotzdem weiss und schwarz farben sagen. Würden Sie sich dann ein Bild machen können, wie die schwarz und weiss farbigen Gänse ausgesehen haben? Waren sie auf der einen Seite schwarz und auf der andern weiss? Oder waren sie gesprenkelt? Gross oder klein getupft? Längsgestreift, quergestreift, geringt oder kariert? Weiss auf schwarzem Grund? Oder schwarz auf weissem Grund? — Du siehst, mein lieber Nebelspalter, es bleibt Dir nichts anderes übrig, als den Sachverhalt abzuklären und nachher darüber Bericht zu erstatten, damit die Menschheit schliesslich und endlich erfährt, wie die verfluchten Gänse in Wirklichkeit ausgesehen haben.

Mit freundlichem Gruss

H. Bssd.

— Zur Ehre des schwarz und weiss Farbigen müssen wir gestehen, dass dieser in seiner Kritik der «gefärbten Gänse» sehr wohl darauf hinwies, dass «schwarz» und «weiss» im physikalischen Sinn gar keine Farben sind. Wir haben aber diesen Passus gestrichen, weil er für die Diskussion der Frage: «farben oder gefärbt?» ohne Belang ist, —

Dass (zum Andern), mit der Aussage über die Farben noch nichts über deren Anlage (getupft oder gestreift) gesagt ist, das versteht sich von selbst. Falls der Einwand ernst gemeint wäre, so ist er demnach doch nicht ernst zu nehmen.

Entlaufen ein Wellensittich

Lieber Spalter!

Anbei sende ich Dir ein Inserat des Basler Stabes, und möchte Dich gleichzeitig anfragen, ob Dir der entlaufene Wellensittich vielleicht begegnet ist, man kann nie wissen, wohin er gedenkt zu laufen.

Wesa.

— Wieso soll ein Wellensittich nicht entlaufen können? Ist doch kein Fisch, sondern ein Vogel, und sollte man ihm vorsichtigerweise die Flügel gestutzt haben, so bleibt ihm gar nichts anderes übrig.

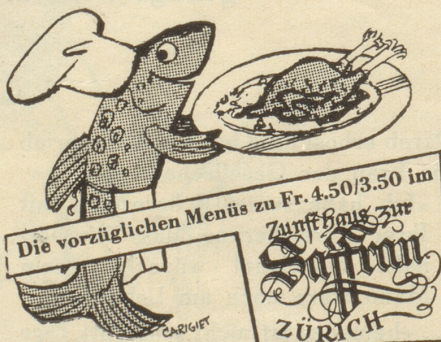
Unbezahlbare Beiträge

zum Beispiel:

Kürzlich hatte ich die unglückliche Idee, Ihrer hohen Schriftleitung den Rat zu geben, mit der Frau von Heute abzufahren. Natürlich nicht mit der Frau als Ding an sich bei Nacht und Nebel im Schlafwagen I. Klasse über Buxtehude an den Jadebusen oder gar zum Abbruch-Honegger. Nein, nein, sondern vielmehr mit der Abbande (?) im Nebelspalter. Dafür erhielt ich von der Redaktion signiert und frankiert ein schiefriertes Strafmandat in zwei Kapiteln. Erstes Kapitel, Honorarentzug, zweites Kapitel, Pranger mit Strafvollzug im Briefkasten des Nebelspalters ... Uff, Uff! Also zuerst war ich so perplex, dass ich irgendeinen Komplex mir zugezogen habe, denn dieser Honorarentzug ist eine grausame Massnahme. Wenn ich einmal daran verhungert sein werde, werden meine toten Augen Sie überall hin verfolgen.

J. B. B.

— Solch ausgewählte Texte, die sich infolge ihrer seltenen Eigenart und erhabenen Gipfelhaftigkeit nur an ein beschränktes Publikum (beschränkt, bitte nach Quantität, nicht nach Qualität) wenden können ... solch seltene Perlen also darf man pietätvollerweise nicht durch materielle Bewertung von den hohen Gefilden ihrer Einmaligkeit herunterzerren und in die schnöde Bilanz des Alltags einrechnen. Das wäre Verbrechen wider



den Geist, eine rohe barbarische Gemeinheit, und zudem eine deprimierende Belastung des Durchschnittsmenschen mit Dingen, die durch ihre Erhabenheit seinen Minderwertigkeitsgefühlen nur Vorschub leisten müssen.

Aus all diesen Gründen nehmen wir solche Beiträge in den Briefkasten. Hier mögen dann die wenigen Kongenialen das Geniale aufsuchen, wobei ihre Bewunderung und Hingissenheit dem Verfasser Entschädigung genug sein soll.

Wer das recht zu würdigen weiss, wird zu seiner Ehre und satten Genugtuung grössten Wert darauf legen, nicht nur im Textteil, sondern ausnahmsweise auch im Briefkasten gedruckt zu werden. Jawoll!

Punkto Beiträge

«... Sie sind aber alle von mir, es wäre denn, dass infolge meiner eigenen mündlichen Ueberlieferung und Indiskretion die älteren darunter schon in Umlauf gesetzt wären, was für mich einerseits zwar ein Kompliment wäre. Ich glaube es aber nicht,

selbstverständlich berücksichtigen wir solch mögliches Missgeschick ... sogar dann, wenn sich die mündliche Ueberlieferung bis in vorgeburtliche Zeiten erstreckt.

Ein neuer Darwin

schickt uns folgende Entwicklungstheorie:

Lieber Nebelspalter!

Die ganze Welt stammt bekanntlich vom Affen ab, der Berner aber vom Bären, darum seine höhere Intelligenz.

Oder hast Du etwas dagegen?» E. T.

Wenn das ein Witz sein soll, dann ist er von geradezu wissenschaftlicher Undurchdringlichkeit. Vielleicht liefern Sie uns die Pointe gelegentlich nach.

(Die Pointe seh' ich im Blödsinn! D. Setzer.)

Ein Weiser schreibt:

Leider konnten Sie meine letzten Witze nicht gebrauchen. Trotzdem will ich versuchen, ob's diesmal «einschlägt». Es ist gar nicht so einfach, Witze zu machen.

E. W.

— einfach ist nichts — das schwerste aber ist, dies zu erkennen. — Hoffnungslos sind jene Meister, die glauben: «Ein Witz ist gut, wenn er von mir ist!» und die dann tödlich beleidigt sind, wenn man das seltene Wunderkind ihres Geistes für zu gebrechlich hält, um es dem rauen Klima der Oeffentlichkeit auszusetzen.

H..sch, Matzingen volle Adresse bitte!

Etwas Aussergewöhnliches geht nicht.

Oeffentliches Aergernis zu dick.

M. G. in G. sehr gut, aber zu bekannt.

Aus dem Ausland ähnlich schon gebracht.

M. K. in St. G. Alle geistigen Ergüsse schön gesondert je auf ein Blatt schreiben, hinten drauf Name und Adresse, das hat Erfolg.

Heusal und Scheusal zu kompliziert.

Kleiner Widerspruch zu klein.